

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besuchort: Bei 10g. postfrei. Zeitung ist  
jedes monat. 100g. 1,20; Zeitung 100g. 2,00  
statisch. 48,44 Mtl. Postgeb. ohne Postzettelab-  
gabe bei Reichenbach möglich. Verkauf. Ging-  
er. Nr. 10 Kpl.; auch bei Postamt mit Abhandlung.  
10 Kpl.; auch bei Postamt mit Abhandlung. 10 Kpl.

Druck u. Verlag: Liebsch & Reichardt, Dresden-II, I, Marien-  
straße 38/42. Telefon 25251. Postcheckkonto 1008 Dresden.  
Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Umtschäftsmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim  
Oberverwaltungsamt Dresden.

Brüdergruppe 2, Postaline Nr. 7; Billiemeiergruppe  
100 mm breit 11,0 Kpl. Radfahrt nach Städte 2,  
Billiemeiergruppe u. Billiemeiergruppe 100 mm  
breit 8 Kpl. Billiemeier 80 Kpl. — Radfahrt  
zur mit Gattungsangabe Dresden Nachrichten.  
Unterlängte Schriftblätter werden nicht aufbewahrt

## Des Führers Einzug in die Ewige Stadt

### Roms beispielloser Empfang für Adolf Hitler

Drahtbericht unseres nach Italien entsandten Schriftleiters Dr. Richard Bremer

Rom, 3. Mai.

Ein Tag von historischer Bedeutung ist ins Land gegangen. Der Führer und Reichskanzler ist als Gast des Königs von Italien und Kaisers von Afrikopien in Rom empfangen und eingeholt worden wie noch nie ein Fürst, noch nie ein Staatsmann zuvor. Wo nahm ein Maler die Farben her, diesem herauschenden Bild gerecht zu werden; die bunten Uniformen, die Illuminationen in den Fenstern, dazu die steinernen Säulen der Antike als Rahmen! Das alles ist so unvergleichlich und einmalig, daß die Italiener erreicht haben, was sie wollten, nämlich alles bisherige Welt zu überstreifen.

Wir sind die sechs Kilometer der Triumphstraße vom Ostia-Bahnhof bis zum Quirinal noch einmal abgefahren. Am Quirinal halten berittene Karabinieris die Ehrenwache. Auf ihren schwarzen Zweimastern sitzt stolz der hohe Federbusch. Dann bildet die Marinestaffel das Spalier, gekennzeichnet durch weiße Tellermützen. Hinterher folgen sich an, deren Uniformen fast den gleichen Farben haben wie die der deutschen Luftwaffe. Hierauf folgten, vertraglich, die motorisierte Elitegruppe, die Alpinis mit Federhüten, Artillerie, Infanterie, Panzertruppen, Pioniere. Die Italiener verzieren sich auf Uniformen.

#### Symbol imperialer Macht

In der berühmten Caius-Cestius-Pyramide wird das Bild besonders bun und für uns Deutsche von fremdartigem Reiz, denn hier halten eingedenkende Truppen aus Italien, Spahis in ihren weißen Burnussen, andere Formationen mit leuchtenden roten Mänteln und wieder andere tragen die kurze Türrsenjacke. Die Größe des Imperiums kommt hier zum Ausdruck. Dann weiter zum Bahnhof: Dragoner und Kürassiere, ebenfalls hoch zu Ross, und Vertreter der Leibgarde des Duce. Hier mittelbar am Bahnhof Ostia haben Aussicht genommen die Politischen Leiter der Landesgruppe Italien. Aus ganz Italien sind ja die Deutschen nach Rom geeilt, um den Tag ihres Führers zu erleben. Zwischen den italienischen Truppen sind zur Spalierbildung die faschistischen Formationen eingeschoben: Die Balilla-Jungen mit ihren Gewehren, die Avanguardisten und die Jungfascisten, die faschistische Akademie und vor allem auch die für Rom bestimmte Miliz. Die Organisationen der

weiblichen Jugend sind auf der Tribüne untergebracht. Die italienischen Mädel jubeln jedem Deutschen zu, der in Uniform vorbeikommt. Dahinter drängt sich das Volk von Rom, das Volk von Italien. Unzählig die Hakenkreuzbücher, bewundernswert die italienische Organisation, die eine nicht leichte Aufgabe einwandfrei gelöst hat.

#### Der Führer ist eingetroffen

Heute droht ein Konvoienschub. Es ist 20.00 Uhr. „Arrivato!“ rufen die Italiener. Der Führer ist angekommen. Unter dem Salut der Kanonen läuft auf dem Bahnhof Ostia der Zug des Führers ein. Der König und Kaiser — in der Uniform des vor wenigen Wochen für ihn und den Duce geschaffenen Ranges des Ersten Marschalls des faschistischen Imperiums — und der Duce Benito Mussolini empfangen den Führer, der das Abzeichen des Ehrenkorps angelegt hat und den Ehrenbold der Willa trägt. Der Führer wird sofort vom König von Italien und Kaiser von Afrikopien in deutscher Sprache begrüßt. Dann heißt der Duce mit lebhaftem Grins und Handschlag, der unmittelbar an das große Erlebnis des Besuchs Mussolinis in Deutschland erinnert, den Führer des nationalsozialistischen Deutschlands willkommen. Nachdem auch der italienische Außenminister Graf Ciano den Führer begrüßt hat, stellt der König und Kaiser dem Führer in der Empfangshalle die Mitglieder der Regierung, die höchsten Führer des Staates, der Partei und der Stadt Rom vor. Adolf Hitler schreitet sodann, begleitet vom König und Kaiser und dem Duce die Ehrenkompanie ab.

### Die Triumphfahrt durch das zweitausendjährige Rom

Nach dem Abschreiten der Ehrenfront steht der König und Kaiser dem Führer die Marschälle der Vono und Badoglio vor. Dann fährt die offene königliche Gala-Karosse vor, die der Führer und der König und Kaiser sofort betreten, während in die Klänge des von dem Musikorchester der Garibaldi gespielten Marchen sich brennender Beifallsturm für die Staatsoberhäupter mischt. Vor und hinter der königlichen Karosse, die sich sofort in Bewegung setzt, trahrt je ein Zug der königlichen Leibkavallerie. Bei der Auffahrt des Führers und des Königs und Kaisers bleibt der Duce auf dem Bahnhof zurück und grüßt jeden einzelnen Wagen des langen Heilzuges mit herzlicher Gesten. Und nun beginnt die einzigartige Triumphfahrt durch die Ewige Stadt, das Ewige Rom.

#### Die Kolonne der 15 Kutschen

Vier Meter der Königsfürsterei lehnen sich vor ble Kolonne der 15 Wagen. Anerst fährt ein Wagen, in dem der Jetzementmeister des königlichen Hofs, Graf Girolotti, ferner Admiral Veneto, Generaladjutant des Königs und Kaisers, Korvettenkapitän von Buttiglione, Adjutant des Führers, und Oberst Leonardi, Generaladjutant des Königs und Kaisers, Platz nahmen. Dann gliederte sich eine Schwadron der Königsfürsterei ein.

Nun folgte die königliche Galakutsche mit dem Führer und dem König und Kaiser. Helle Kutsche hatten über den Platz und begleiteten den Führer auf seinem ganzen weiteren Wege. Hinter dem Wagen folgten die übrigen Schwadonen der Königsfürsterei.

In der ersten Kutsche des Gefolges haben Platz genommen: Reichsinnenminister von Ribbeck, Außenminister Graf Ciano; ferner Graf Mattioli-Pasquali, Chef des Civilen Kabinetts des Königs und Kaisers; Generalmarschall Alinari di Bernezzo, Erster Adjutant des Königs und Kaisers.

Zweite Kutsche des Gefolges: der Stellvertreter des Führers, Reichsaußenminister Rudolf Heß; der Chef der Reichskanzlei, Reichsminister Dr. Lammerding; Admiral Salazar, Generaladjutant des Königs und Kaisers und Chef der Königlichen Mission, die dem Führer als Ehrendienst beigegeben ist.

Dritte Kutsche des Gefolges: Posthalter von Macken- sen und Posthalter Altötting, ferner Graf Muzarri della Corte Braga, Mitglied der Königlichen Mission.

Vierte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Dr. Goebbels; Minister Alfieri; General der Artillerie Keitel; Reichsleiter Bouvier.

Fünfte Kutsche des Gefolges: Reichsminister Frank; Staatssekretär Eisäcker; Unterstaatssekretär beim Sta-

tenischen Ministerpräsident Medici del Castello und Unterstaatssekretär des italienischen Außenministeriums Bastianini.

(Fortschreibung auf Seite 2)



Auf: Sehr Bilderdienst

Der Balilla-Junge will auch mal ran

Die Wachstandarte „Feldherrenhalle“ veranstaltete auf dem Monte Pincio ein Standkonzert. Die Trommeln der SS-Männer scheinen es dem kleinen Balilla-Jungen angetan zu haben, denn er versucht selbst einmal einen Marsch zu röhren.

### Achse oder Allianz?

Die Italiensfahrt des Führers ist für das deutsche Volk in erster Linie eine Sache des Herzens. Es handelt sich hier nicht um diplomatische Belehrungen alten Stils, die mehr oder weniger hinter den Kulissen geführt werden. Seit dem Besuch Mussolinis in Berlin gibt es eine neue Form internationaler Verhandlungen. Nicht auf den engen Kreis der Berufsdiplomaten beschränken sich diese politischen Gespräche, sondern sie stehen inmitten gewaltiger Kundgebungen, an denen die beteiligten Völker unmittelbaren Anteil haben. Die nördliche Feierkunde im Olympischen Stadion wurde zu einer solchen Volkskundgebung und zum unvergleichlichen Höhepunkt der Deutschlandreise des Duce. Die nächsten Tage werden auf italienischem Boden ähnliche Kundgebungen bringen, und ganz Deutschland wird im Geiste an ihnen teilnehmen. Am Westen kann man diese einzigartigen Kundgebungen einer politischen Gemeinsamkeit noch immer nicht begreifen, weil die völkige Verschmelzung von Volksmeinung und Regierungsführung dort unbekannt ist. Man hat deshalb beim Mussolini-Besuch in Deutschland die großen Volkskundgebungen als eine Fassade hinzustellen ver sucht, hinter der es angeblich keine konkreten politischen Verhandlungen und Abmachungen gegeben habe. Sehr bald aber erwies es sich, daß die öffentlichen Veranstaltungen den beiden Staatsmännern und ihren Mitarbeitern sehr wohl Acht gelassen haben, einzelne politische Fragen zu erörtern und ein gemeinsames Vorhaben zu vereinbaren. Das hatte doch, das seitdem vergangen ist, bei den italienischen Zweifel, die darüber noch bestehen konnten, bestätigt.

Auch in den letzten Tagen hat sich die westeuropäische Presse wieder bemüht gefühlt, die reale Bedeutung der Italiensfahrt des Führers unter einer kritischen Lupe zu nehmen. Pariser und Londoner Blätter sowie ihre Trabanten in den Hauptstädten der kleinen Demokratien bemühen sich auf weise, daß die geplanten fehllichen Veranstaltungen in Rom, Neapel und Florenz keinen anderen Zweck haben, als die Gegenseite zu verbargen, die zwischen Berlin und Rom bestehen. Wir sind von der demokratischen Presse seit fünf Jahren soviel Dummheit und Verlogenheit gewohnt, daß uns in dieser Hinsicht nichts mehr aufregen kann. Im Gegenteil, wir freuen uns herzlich über die verschiedenen geläufigen Parabelbäume, die man in den Spalten dieser Blätter schlägt, um den geplanten Führer ein Wunschkundbild vorzuspielen. Wenn die Seitenblätter nachher verschwinden, kommt die Wahrheit in doch an den Tag, und die Glaubwürdigkeit gewisser Organe der öffentlichen Meinungsbildung hat wieder einmal eine Einbuße erlitten. Diese weltlichen Druckschriften dürfen deshalb bei der Betrachtung der Ereignisse in Italien trotz außer acht gelassen werden. Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um die Probleme zu erkennen, die in Rom erörtert werden. Daß die großen Fragen der internationalen Politik bei den Gesprächen zwischen dem Führer und dem Duce eine wichtige Rolle spielen, steht wohl auch für alle Leute außer Zweifel, die sich so kampftisch bemühen, den östlichkeitsscharakter dieser Italiensfahrt hervorzuheben.

Obwohl die Stelle des Führers seit einem halben Jahre vorbereitet wurde und ihr Zeitpunkt seit Monaten festgelegt war, erscheint es und hante, als ob diese Aufführung erst vor einigen Tagen verabredet worden wäre. Sie nahm so präzise, fast auf den Tag genau in die politische Entwicklung der letzten Wochen, daß ein günstigerer Zeitpunkt für ihre Durchführung gar nicht denkbar ist. Aktueller und sinnvoller als diese Begegnung war seitens einer politischen Aussprache. Die italienischen Ereignisse in der europäischen Politik haben eine neue Lage geschaffen und die Fronten so klar abgesteckt, daß Hitler und Mussolini jetzt den gemeinsamen Weg ihrer Staaten in großer Zusammenhang und auf weite Sicht festlegen können. Umwälzende Geschehnisse in beiden autoritären Ländern sind in den letzten Wochen zum Abschluß gekommen. Italiens Stellung als gleichberechtigte Mittelpunkt der Welt und die Aufrichtung des neuen Römischen Imperiums wurden durch das englisch-italienische Abkommen endgültig bestätigt. Deutschlands Kontinentalstellung erhält durch die Eingliederung Österreichs seine natürliche und sinnvolle Ausweitung, und die Volksabstimmung vom 10. April ergibt den Schlüpftritt unter diese Entwicklung. Beide Ereignisse sind ohne die Kriege Berlin-Rom nicht denkbar, zumindest nicht in der friedlichen Form, in der sie jetzt geschichtliche Realität geworden sind. In doppelter Hinsicht hat die Wille ihre Bewährungsprobe bestanden und beiden

HEUTE BEILAGE

Deutsche Jugend